

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 28

Artikel: Les Rita Mitsouko
Autor: Grunder, Marianne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LES RITA MITSOUKO

Das Radio spielt ihre Songs immerzu, und trotzdem kennt man sie nur vom Hörensagen. LES RITA MITSOUKO sind nicht greifbar, manchmal auch nicht begreifbar. Mit ihrer Skurrilität und ihrem Gossencharme ziehen Catherine Ringer und Fred Chinchin vor allem bei Live-Auftritten die Menge in ihren Bann.

Der Name der Gruppe tönt zwar sehr fernöstlich, die Gruppe stammt jedoch aus Paris. "Mitsouko" ist ein sehr teures Guerlin-Parfum und für "Rita" stand Rita Hayworth Pate.

Mittlerweile ist die Gruppe in der ganzen Welt ein Begriff, wenn oft auch nur ein Insider-Tipp. Von einer solchen Popularität können sehr viele französische Interpreten nur träumen. In Frankreich können einheimische Künstler sehr berühmt werden. Wenn es um Mus'k geht, ist der Franzose sehr patriotisch. Ich

habe manchmal das Gefühl die Franzosen leiden unter dem gleichen Syndrom wie die Engländer und Amerikaner: Sie wollen bei ihrem Lieblingshit mitsingen können! So ist es nicht verwunderlich, dass ein Grossteil der Charts von Stars made in France belegt wird. Wenn man in Frankreich jedoch wirklich berühmt werden will, muss man nach Schema F vorgehen. Das heisst diverse Interviews mit Revolverblättern wie zum Beispiel "Paris Match" und natürlich, sehr wichtig, Fernsehauftritte. Catherine meint dazu trocken: "Wir sind die grossen Stars in Frankreich - ein bisschen im Abseits allerdings. Wir sind zu wenig clean für die Titelblätter der Illustrierten und für die Familienabendsendungen. Wir haben auch keine Lust, in dummen Quizveranstaltungen Fragen zu beantworten, um Mitglieder der Fernsehfamilie zu werden."

LES RITA MITSOUKO haben so etwas

nicht nötig und im Ausland hängt der Erfolg zum Glück nicht immer von dummen Fernsehsendungen ab. Gross abgesehen haben LES RITA MITSOUKO mit ihrem ersten Hit "Marcia Baila!" Dabei hatten sie sich gar nicht so weite Ziele gesteckt: "Wir wollen in der ganzen Welt ein begrenztes Publikum ansprechen um als Musiker reisen zu können und in anderen Ländern zu überleben" Und nun hat sich ein grösserer Erfolg als erwartet eingestellt. Man tritt nicht mehr in Clubs auf sondern füllt auch schon grössere Hallen. Die Gruppe hat inzwischen auch schon eine Show-Truppe um sich geschart, die eine sehr kuriose Show bietet. Da drängt sich natürlich die Frage auf, ob LES RITA MITSOUKO nicht Angst haben, ihren Charme zu verlieren. Catherine: "Na dann eben Pech!" Und Fred meint zu diesem Thema: "Wir verlieren vielleicht etwas, aber wir gewinnen auch wieder etwas. Zudem macht es nicht unbedingt Spass, immer nur vor 3 Leuten zu spielen."

Der Erfolg ist in Frankreich so gross, dass sogar Politiker an die Konzerte von LES RITA MITSOUKO gehen. Doch Fred glaubt nicht an eine plötzliche musikalische Geschmacksänderung der Staatshäupter: "Es geht doch nur um die Stimmen der jungen Wähler. Die sind nämlich unheimlich wichtig. Da kommen eben sogar Politiker an ein LES RITA MITSOUKO-Konzert!"

Bei zwei so originellen Personen interessiert natürlich auch die Vergangenheit. Woher kommen die Beiden ursprünglich? Was taten sie bevor sie LES RITA MITSOUKO waren?

Fred Chinchin, dritte Generation einer italienischen Einwanderer-Familie war in frühen Zeiten ein Vollbluthippie, stand auf die Beatles, die Stones und hat seine Vorliebe für Bowie und Iggy Pop bis heute erhalten. Nachdem er sich selbst das Gitarre- und Schlagzeugspielen beigebracht hatte, kaufte er sich einen Synthesizer und ein kleines Heim-Studio. Er tingelte mit verschiedensten Bands (Gasolin, Fass-



binder) durch die französische Musikszene und traf 1979 durch ein Engagement für das Rock-Musical "Flash Rouge" mit der dort ebenfalls angestellten Sängerin Catherine Ringer zusammen.

Auch Catherine hatte eine keineswegs weniger bewegte Vergangenheit hinter sich. Als Tochter eines Malers war sie von früher Kindheit an mit der Musik und diversen Instrumenten in Kontakt gekommen. Doch auch auf der Bühne und Leinwand war Catherine zu sehen. So spielte sie Klassiker wie Brecht. - Im Film brauchte sie dafür nicht soviel Text auswendig zu lernen. Pornofilme haben es nämlich so an sich, dass sie nicht sehr viel Text enthalten. Zum Glück steht sie dazu und sagt: "Mir hat's Spass gemacht". Und wenn wir ehrlich mit uns sind, dann passt das ja auch sehr zum verruchten Image der Band. Man könnte fast an einen Publicity-Gag denken, aber lassen wir das.

1980 beschloss man dann als Duo LES RITA MITSOUKO gemeinsam die Welt zu erobern. Die ersten 3 Singles wurden in Freds Heimstudio aufgenommen. Doch weder "Restez avec Moi", "Don't forget the Night" noch "Night Dancing" brachten einen grösseren Erfolg. Allerdings wurde Conny Plank auf das Duo aufmerksam und produzierte die erste LP der zwei Verrückten.

Virgin France (immer diese grossen Plattenlabels) war sich über die Hitchancen der LP gar nicht sicher und gab 1985 endlich die Single "Marcia Baila" heraus. Der beste vitalste und erfolgreichste Popsong, den Frankreich je hervorgebracht hat, ist eine Hommage an eine Krebstote. Marcia Baila ist Marcia Moretto, eine argentinische Tänzerin, die mit Catherine zusammengearbeitet hatte. Und nun sang eine ganze Nation den Refrain mit: "Der Tod hat dich niedergemacht, Marcia, der Tod hat dich aufgezehrt, Marcia, du hast den Krebs in deinen Arm genommen, jetzt bist du Asche, Asche". Es war das fröhlichste Totenlied aller Zeiten. Kein Wunder standen die Kritiker Kopf. Auch das Video dazu wurde mit grossem Aufwand gedreht. Philippe Gaulthier, "Entdecker" von Grace Jones realisierte das Video, das sogar vom Museum of Modern Art gekauft wurde.

Im Winter 1986 erschien dann die LP "The non comprendo". Tony Visconti zeichnete sich für die Produktion verantwortlich. Nach fünf Wochen harter Arbeit, Fred wollte auf keinen Fall auf irgendwelche Musikkonserven zurückgreifen und alles selbst spielen, war die LP fertiggestellt. LES RITA MITSOUKO PRESENTANT THE NO COMPRENDO mit einem unschlagbar scheusslichen Cover, verblüffte nicht schlecht. Sämtliche Musikjournalisten schwankten zwischen euphorischem Lob und einer gewissen Hilflosigkeit gegenüber soviel Fröchheit und Originalität. Endlich



hatte Frankreich wieder eine Rockband die viel Stil und wenig Styling vermittelte.

Kurz nach der LP wurde "Andy" und später auch "C'est comme ça" veröffentlicht. Doch das wichtigste für LES RITA MITSOUKO waren und sind Live-Auftritte. Catherine über die Reaktion des deutschen und Schweizer Publikums: "Wir waren überrascht, wieviele Leute an unsere Konzerte gekommen sind, obwohl wir keine Fernsehauftritte oder sonstige Werbung gemacht haben. Was mich an den Konzerten am meisten berührt hat, war dass viele Leute die Songs mitgesungen haben, ohne aber französisch zu können. Sie haben einfach phonetisch mitgesungen und den französischen Klang imitiert. Das war eine sehr schöne Erfahrung für mich. Sie zeigte, dass die Musik nicht an eine Sprache gebunden ist."

Zum Thema Originalität bemerkt Catherine: "Die Bands hier in Frankreich imitieren zuviel. Wenn eine Gruppe Clash gut fand, dann tönnten sie wie Clash. Aber dann kaufe ich doch lieber das Original. Warum sollten die Engländer und die Amis unsere Musik kaufen, wenn sie tönt wie ihre eigene?"



LES RITA MITSOUKO LIVE IM ZÜRCHER VOLKSHAUS

Um Punkt 20.00 Uhr starteten die "VYLLIES", jene bekannte Schweizer Band, die schon zweimal bei ANNE CLARK im Vorprogramm gespielt hat, ihren musikalischen Auftritt mit einem hexenhaften Hors d'Ouvre. Die drei Feen sahen aus wie frisch aus den dunklen Gruften entstieg. Stimmen wie von fern, gemischt mit gespenstischen Klängen, liessen einen vom Scheitel bis zur Zehe erschauern.

Nach einer kurzen Umstellpause kamen sie, die Stars aus dem einmaligen Paris! Frisch und originell wirkten die beiden Hauptdarsteller der Band: Catherine Ringer und Fred Chichin. Gleich beim ersten fetzigen Song begann das Publikum zu toben und völlig abzuheben! Die heisse Stimmung des Volkshauses war überdimensional. Die etwa 10-Köpfige Band bot vom ersten bis zum letzten Ton eine Super-show, die an gutes, fantasievolles französisches Cabaret erinnerte. Natürlich wurden "Andy" und zum krönenden Abschluss auch "Marcia Baila", die erfolgreichste Single der Band in je einer sehr langen Version gespielt. "Marcia Baila" war zudem mit dem Volkslied "Guanta la mera" gespickt, was einen einfallsreichen Mixeffekt ergab. Nach ca. zwei energiegeladenen Stunden zwängte sich das Volk durch die schmale Ausgangstüre. Dabei waren sich alle einig: Mit dieser Band kommt endlich neuer Schwung ins Musik-Business. Lassen wir uns den frischen Wind aus Frankreich um die Ohren wehen und hoffen auf ein baldiges Konzert!

MARIANNE GRUNDER